



Militarischer Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Preis: 1.40 RM. fest ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1.70 RM. — Einzelnummern 20 Pf. — Abonnement: Enztalbote 3.00 RM., Wildbader Zeitung 3.00 RM., Amtsblatt 3.00 RM., Anzeiger 3.00 RM. — Postfachkonto 20174.
Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Blatt 10 Pf., anderhalb 20 Pf., — Restomergel 50 Pf. — Abent nach Tarif, für Officien und bei Anstaltsverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr abends. — In Rombeuren oder wenn gerichtliche Beurteilung notwendig wird, fällt jede Nachlieferung weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 56. Telefon 174. — Wohnung: Bismarckstraße 46.

Deutscher Reichstag

Berlin, 14. April.

Die Reichstagsstiftung wurde heute um 10 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung stand die dritte Lesung der Deckungsvorlagen in Verbindung („Junctim“) mit dem Agrarprogramm.
Abg. Hepp (Christl.-Nat. Bauernpartei) dauerte, daß am Samstag auch Mitglieder von bürgerlichen Parteien gegen das mit dem Agrarprogramm verbundene Deckungsprogramm gestimmt haben. Trotz der Bedenken gegen einzelne Steuervorlagen müsse das Deckungsprogramm von allen Freunden der Landwirtschaft angenommen werden, weil sonst die Durchführung des Agrarprogramms gefährdet sei. Der Redner hat insbesondere die Mitglieder des Bayerischen Bauernbunds, ihre an sich vielleicht berechtigten Bedenken gegen die Biersteuer zurückzustellen. Die Steuervorlagen der Regierung seien in wesentlichen Punkten verbessert worden.

Abg. Dr. Hilferding (Soz.) erklärte, daß hinter dem Agrarprogramm zwar die Mehrheit der Stimmen, nicht aber die Mehrheit der Überzeugungen stehe.

Abg. Dr. Wumm (Christl.-Nat.) betonte, daß seine Partei mit gutem Gewissen in einen Wahlkampf gehen könne. Es werde in diesem Wahlkampf darum gehen, die Unterlagen für eine christlich-nationale Kulturpartei zu schaffen.

Reichsernährungsminister Schiele wandte sich gegen die Behauptung, daß die Agrarvorlage neue Verteuerung und neue Lohnforderungen zur Folge haben werde. Für diese Annahme fehle jede Voraussetzung. Der Minister wies darauf hin, daß die Agrarmehrzahl Ende 1926 142 betrug, die Lohnmehrzahl 146. Jetzt betrage die Agrarmehrzahl 110 und die Lohnmehrzahl 180. (Hört, hört.) Ebenso habe sich das Verhältnis zwischen Industrie und Agrarmehrzahl zuungunsten der Landwirtschaft verändert. Deshalb sei es notwendig, einen Ausgleich herbeizuführen, wofür auch die anderen Berufsstände gewisse Opfer bringen müssen. Die Agrarvorlage liege auch durchaus nicht nur im Interesse des Großgrundbesitzes. Infolge der Ansammlung ungeheurer Getreidemengen in überflüssigen Ländern seien auch alle anderen europäischen Länder zu ähnlichen Schutzmaßnahmen wie Deutschland gezwungen. Die der Regierung zu gebende Ermächtigung schließe auch die Möglichkeit ein, weiterhin den Zollfuß für Getreide zur Viehfütterung bei gleichzeitigem Bezug von esotiniertem Roggen auf 2 Mt. herabzusetzen. Bei den Einfuhrzöllen sei nicht daran gedacht, dadurch die Reichskasse stärker in Anspruch zu nehmen. Er habe nicht die Absicht, die bedürftigen Bevölkerung den Genuss von Getreidefleisch zu erschwüngen Preisen unmöglich zu machen. Er sei vielmehr entschlossen, der wirklich minderbemittelten Bevölkerung den bisherigen Fleischverbrauch zu ermöglichen, allerdings auf einem Weg, der auch den Bedürfnissen der Landwirtschaft gerecht werde.

Abg. Dr. Deffauer (Z.) erkannte an, daß Deutschland auf einen Ausfuhrüberfluß angewiesen ist. Man dürfe nicht vergessen, daß es sich hier um einen akuten Notstand handle, dem abgeholfen werden solle. Die Vorlage enthalte ja eine Ermächtigung gerade zu diesem Zweck, daß die Zollerhöhungen nur in dem Umfang durchgeführt werden, wie es zur Erreichung stabiler Preise notwendig sei. Bleibe die Regierung bestehen, so könne sie die Durchführung des Agrarprogramms kontrollieren. Werde der Reichstag aufgelöst, so könne das Agrarprogramm auch mit Hilfe des Art. 48 nicht durchgeführt werden.

Abg. Kemmle (Z.) begründete einen Antrag, Konsumvereine und Wirtschaftsgenossenschaften von der erhöhten Warensteuer zu befreien.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer: Es ist durchaus nicht die Absicht der Vorlage, irgendwie die Entwicklung der Konsumvereine zu schädigen oder eine Sondersteuer gegen die Verbraucherschaft einzuführen. Es handle sich nur darum, Betriebe mit einer bestimmten Umsatzhöhe gleichmäßig steuerlich zu erfassen ohne Rücksicht darauf, ob der Betrieb genossenschaftlich oder privatwirtschaftlich aufgebaut ist. Der Konsumverein hat dabei noch den Vorzug gegenüber den gleich großen privatwirtschaftlichen Betrieben, daß er nicht zur Körperschaftsteuer herangezogen wird. Eine Annahme des sozialdemokratischen Antrags würde eine schwere Einbuße für die Finanzen sein.

Die entscheidenden Schlussabstimmungen Der Reichstag wird nicht aufgelöst

In den sich an die dritte Lesung anschließenden einfachen Abstimmungen wurden die Vorlagen ohne jede Interesse durchweg angenommen.
Von den unmittelbar folgenden Schlussabstimmungen von 11 gegen die Spannung auf einen hohen Grad. Von insgesamt 491 Abgeordneten waren 454 anwesend.
Das Gesetz, das die Mineralölzölle, das „Junctim“ (§ 1a) und die Agrarvorlage enthält, wurde in namentlicher Abstimmung mit 250 gegen 204 Stimmen angenommen. Die Deutschnationalen stimmten geschlossen für das Gesetz.

Tagespiegel

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die Ratifikation des Haager Abkommens.

Die Londoner Flottenkonferenz ist am Montag mittag zu einer Vollziehung zusammengetreten. Mac Donald verwies darauf, daß in den inzwischen eingegangenen Berichten von Sachverständigen einzelne Abschnitte enthalten sind, die, obwohl sie auf Vereinbarung beruhen, unter den von Italien bereits bei der Eröffnung der Konferenz aufgestellten allgemeinen Vorbehalt fallen.

Die Aenderung des Tabak- und Zuckerversteuerungsgesetzes wurde mit 230 gegen 224 Stimmen angenommen. Gegen das Gesetz stimmte auch ein Teil der Deutschnationalen.

Die Aenderung des Biersteuergesetzes wurde mit 232 gegen 223 Stimmen angenommen.

Da dies die letzte kritische Abstimmung war, ist die Entscheidung dahin gefallen, daß der Reichstag nicht aufgelöst wird.

Gespannte Erwartung im Reichstag

Der Abstimmung in der dritten Lesung, in der die verschiedenen Vorlagen mit kleiner Mehrheit durchgingen, wurde im Reichstag noch keine große Bedeutung beigemessen, die Entscheidung lag vielmehr in der namentlichen Schlussabstimmung, die noch ganz ungewiß war. Die Sozialdemokraten hatten noch 19 Fraktionsmitglieder herangezogen, die bei der Samstag-Abstimmung fehlten; die Nationalsozialisten hatten eine Verstärkung von vier, die Kommunisten von drei Abgeordneten erhalten. Auch im Lager der Regierungsparteien war man bemüht, den letzten Mann heranzuziehen. Ein Abgeordneter der Deutschen Volkspartei machte die Reife von Italien im Flugzeug. Die gefährlichste Klippe bildete nicht der Paragraph 1a, sondern die Biersteuervorlage, die am Samstag nur eine Mehrheit von vier Stimmen gefunden hatte.

Die Abstimmung über Artikel 1a

Berlin, 14. April. Nach genauer Feststellung wurden bei der Abstimmung am Samstag über Artikel 1a der Deckungsvorlagen, der die Finanzreform mit der Agrarvorlage „verbindet“ — wofür man das neuerdings beliebt gewordene, aber geschmacklose politische Schlagwort „Junctim“ gewählt hat — 217 Stimmen für und 205 Stimmen gegen die Vorlage abgegeben, bei einer Enthaltung. Die Mehrheit betrug also 12 Stimmen.

Von den Deutschnationalen stimmten für die Vorlage 31 Abgeordnete, und zwar: Bachmann, Bazzille, Dingle, Domsch, von Dryander, Fromm, Gerns, Haage, Heilbronn, Hampe, Hartmann, Dr. Haslacher, Hameter, Jandrey, Leopold, von Leitow-Borbeck, Lind, Menzel, Dzier, Dr. Philipp, Dr. Rademacher, Dr. Reichert, von Richtigshofen, Sachs, Schmidt-Stettin, Schröder-Viegnig, Schulz-Bromberg, Staffehl, Dr. Strathmann, Vogt-Gochsen, Walkraff, Graf Westarp. Mit Nein stimmten 23 Abgeordnete: Dr. Hugenberg, Dr. Agens, Dr. Bang, Berndt, Bartenwerfer, Dr. Coerling, von Freitagsh-Voringhoven, von Goldacker, Gräse-Thüringen, Dr. Hahnemann, Laverrenz, Frau Lehmann, Frau Müller-Ottfried, Dr. Oberjohren, Dr. Quast, Rieseberg, Schmidt-Hannover, Soth, Dr. Spahn, Dr. Steiniger, von Stubbendorf, von Troilo, Dr. Wienbeck. An der Abstimmung nahmen nicht teil: Graf Eulenburg, Gotheiner, Hergt, Dr. Kleiner, Koch-Düsseldorf und Dr. Preyer. Abg. Biener gab eine Enthaltungskarte ab.

Von der sozialdemokratischen Fraktion waren 24 Abgeordnete „abkommandiert“, acht weitere fehlten entschuldigt.

Von der Deutschen Volkspartei fehlte der Außenminister Curtius, der durch die Unterzeichnung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags abgehalten war.

Von den Kommunisten fehlten 8, von den Nationalsozialisten 4 bei der Abstimmung.

Neue Nachrichten

Zum Streit Berlin-Weimar

Berlin, 14. April. Staatssekretär Zweigert vom Reichsinnenministerium wird im Lauf der Woche nach

Blondes Haar: PIXAVON als Shampoo, Beutel 30 S.

Weimar fahren, um mit der thüringischen Landesregierung weiter über die Fragen zu verhandeln, die zwischen dem Reich und Thüringen schweben.

Hitler siedelt nach Berlin über

Berlin, 14. April. Wie die „Welt am Montag“ wissen will, soll die Hauptleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und die Schriftleitung des „Völkischen Beobachters“ von München nach Berlin verlegt werden. Auch Adolf Hitler will nach Berlin übersiedeln.

Ullig freigesprochen

Kattowik, 14. April. In der Berufungsverhandlung gegen den deutschen Sejmabgeordneten Ullig hob das Appellationsgericht das Urteil erster Instanz, das Ullig zu Gefängnis verurteilt hatte, auf und sprach Ullig frei. Ullig war angeklagt worden, daß er polnischen Staatsbürgern deutscher Abstammung durch Pässe ufm. zur Fahnenflucht verholfen habe. Die betreffenden Schriftstücke wurden aber in der Berufungsverhandlung als polnische Fälschungen entlarvt. Die polnische Regierung ist in dem Prozeß schwer bloßgestellt worden. Der Außenminister Jaleski hatte in Genf im Bülterbundsrat bei der Behandlung der Minderheitenfrage die Beschwerden der Minderheiten abgewiesen unter Hinweis auf die „hochverräterischen Umtriebe“ des Abg. Ullig.

Pariser Ängste wegen einer italienisch-deutschen Annäherung.

Rom, 13. April. Wie das offiziöse „Giornale d'Italia“ berichtet, hat sein Dementi, daß Frankreich nichts von einer italienisch-deutschen Annäherung zu befürchten habe, in Frankreich die Gemüter keineswegs beruhigt. Selbst der römische Korrespondent des „Temps“ nimmt das Dementi mit großer Skepsis auf. Er sagt, es sei und bleibe nun einmal Tatsache, daß seit Beginn der französisch-britischen Konversation die italienische Presse, auch wenn sie eine förmliche Koalition nicht erwähnt habe, dennoch von der Möglichkeit sprach, sich nicht nur an die Seite Deutschlands, sondern sogar Russlands zu stellen, wenn es zu einer neuen französisch-britischen Abmachung käme. Zu dieser französischen Sorge wegen einer italienisch-deutschen Annäherung bemerkt der italienische Offiziosus, daß die ersten Bemerkungen bezüglich einer solchen Möglichkeit keineswegs in der italienischen Presse gemacht wurden, sondern in der französischen Presse durch Sauerwein im „Matin“, der übrigens die gleiche „Mutmaßung“ auch noch in anderen Zeitungen des Auslandes, die er bedient, erscheinen ließ.

Der französische Staatshaushalt genehmigt

Paris, 14. April. Die Kammer hat den Haushaltplan mit 461 gegen 118 Stimmen angenommen. Das Gesetz geht wieder an den Senat. Die Einnahmen in der Fassung der Kammer stellen sich auf 50 460 161 033, die Ausgaben auf 50 422 406 844 Franken.

Bildung einer russischen „Weißen Truppe“ in London?

London, 14. April. Das Blatt der Arbeiterpartei, „Daily Herald“ berichtet in großer Aufmachung von einem „erstaunlichen Komplott“, dessen Ziel die Bildung einer russischen „Weißen Truppe“ in London sei. Dem Blatt zufolge wurden vor zwei Wochen im Inseratenteil der konservativen „Morningpost“ Personen, die für das Werk und das Schicksal des verschwundenen Generals Kutiepoff Interesse hätten, aufgefordert, sich mit einer nur durch die Inseratenschiffre bezeichneten Stelle brieflich in Verbindung zu setzen. Die Einsender solcher Briefe hätten darauf ein als geheim bezeichnetes Rundschreiben erhalten, in dem sie aufgefordert wurden, einer organisierten Streitmacht beizutreten, die der russischen monarchistischen Partei zur Verfügung stehen solle. Als Ziel der Organisation werde angegeben die Rettung des Generals Kutiepoff, nötigenfalls durch Gefangennahme von Geiseln, die Vernichtung der jetzigen Herrschaft in Russland und die Wiederherstellung der Herrschaft der Romanows. Dem „Daily Herald“ zufolge stellt die englische politische Geheimpolizei Nachforschungen nach den Urhebern des Plans an.

Die Meldung klingt reichlich phantastisch.

Neues sowjetrussisches Vorgehen gegen das Privateigentum

Moskau, 14. April. Die Sowjetregierung hat beschlossen, sämtliche in Privatbesitz befindlichen Seeschiffe über 50 Tonnen, sowie Binnensee- und Flußschiffe über 25 Tonnen als Staatsbesitz zu erklären.

250-Jahr-Feier der Stadt Charleston — Teilnahme des deutschen Kreuzers „Emden“ an den Feierlichkeiten

Charleston, 14. April. Die Stadt Charleston (Südkarolina) begeht die Feier ihres 250jährigen Bestehens. Den Höhepunkt der Festlichkeit bildete die große Truppenparade, die in Anwesenheit der Spitzen der Behörden und fremder Vertreter stattfanden. Unter den Gästen befand sich auch der deutsche Votschafter v. Prittwitz-Gaffron aus Washington. An der Truppenschau nahm die Velakuna des zur Zeit im biesigen Hafen lie-

neude? deutschen Kreuzers „Cuden“ teil. Die vorzügliche Haltung der deutschen Seeleute fand allgemeine Anerkennung. Der Kommandant des Kreuzers „Cuden“ gab im Anschluß an die Truppenparade ein offizielles Essen.

Der Boykott der Indier

Madras, 14. April. Im Zeichen des Boykotts gegen die ausländischen Waren zugunsten der Heimwirtschaf wurden in Madras allerorts Freudenfeuer aus ausländischen Kleidungsstücken angezündet, die sowohl in Madras wie in Calicut, Bellary und in Coimbatore hergestellt wurden.

Der Präsident des indischen Nationalkongresses, Pandit Jawaharlal Nehru, ist auf dem Bahnhof von Cheshi wegen Verletzung des Gesetzes über die Salzsteuer verhaftet worden.

Sandhi hat seine im Seminar in Ahmedabad wohnende Frau in einem Brief aufgefordert, sich den Frauen von Achram anzuschließen, um den Ausschank alkoholischer Getränke durch die Aufstellung von Streikposten zu verhindern.

Nehru ist zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wie aus Bombay gemeldet wird, hat der ständige Ausschuß des indischen Nationalkongresses beschlossen, anlässlich der Verhaftung Nehrus einen Trauertag zu veranstalten.

Unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht von der Verhaftung Pandit Nehrus wurde an den Börsen in Bombay für Baumwolle, Metallbarren, Getreide und Aktien die Geschäftstätigkeit eingestellt.

Der Bürgermeister von Kalkutta, Sengupta, und vier Studenten wurden wegen Auflehnung gegen die Staatsgewalt zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Unruhen in Aethiopien?

London, 14. April. „Observer“ berichtet aus Kairo, in Aethiopien soll es zu Unruhen gekommen sein. Einer der führenden Unterfürsten habe sich gegen Ras Tafari zum Kaiser ausrufen lassen. — Das würde den Engländern mindestens sehr willkommen sein.

Drohung der neuen chinesischen Regierung gegen die ausländischen Offiziere Tschiangkaijets

London, 14. April. Der Peking-Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet: Der chinesischen Presse zufolge habe die neue Regierung, die kürzlich in Peking von General Jenjischan eingesetzt wurde, Befehl gegeben, daß alle im Dienst des Generals Tschiangkaijets (Nanking) stehenden ausländischen Offiziere, „falls sie gefangen genommen werden“, unverzüglich hingerichtet werden sollen.

Jenjischan beschlagnahmt Nanking Zölle

„Times“ meldet aus Peking: Jenjischan hat den Zollbehörden in Tientsin Befehl gegeben, die Zolleinnahmen zu seiner Verfügung zu halten mit Ausnahme des Teils, der von der nationalchinesischen Regierung für den Dienst der ausländischen und inländischen Anleihen bestimmt wurde und der ungefähr die Hälfte der Zolleinnahmen ausmacht. Durch diesen Schritt verringere Jenjischan die Einnahmen der Nankingregierung um ungefähr 8 Millionen Taels (16 Millionen Mark) im Jahr.

Württemberg

Stuttgart, 14. April.

75. Geburtstag. Am 25. April wird in Berlin der erste Feldzugskommandeur der 27. Division in Ulm, General der Artillerie Graf von Pfeil und Klein-Ellguth seinen 75. Geburtstag feiern können. Der Jubilar, der im Frühjahr 1912 die Ulmer Division übernommen hatte, genoss bereits vor dem Krieg in der Bürgerkchaft von Ulm höchstes Ansehen. Er bewohnte die in einem großen Garten gelegene ehemalige Villa des Grafen Zeppelin am Rieslesberg. An der Spitze seiner schönen Ulmer Division rückte er bei Ausbruch der Mobilmachung ins Feld und führte sie in den Grenzschlachten bei Longwy und den sich anschließenden Verfolgungsschlachten zum Sieg. Von Ende September 1914 bis Dezember 1915 hielt er mit seiner tapferen 27. Division die blutige und aufreibende Argonnenwacht. Wie ein Vater sorgte Graf Pfeil für seine Regimenter. Vom Januar 1916 ab nahm Graf Pfeil mit seiner Division an den Stellungskämpfen an der Pflers teil. Am 14. Juni 1916 wurde er von seinem Kommando nach Württemberg entlassen und zum Chef der Landgendarmarie in Preußen ernannt. General Pfeil hängt mit treuer Liebe an seinen Württembergern und war erst im veranangenen

Sommer wieder nach Württemberg gekommen, um an der Einweihung des Denkmals der 27. Division auf dem Waldfriedhof die Gedendrede zu halten. Eine Tochter des Grafen Pfeil ist mit Baron von Gaisberg auf Schloss Ober-Mönsheim im Leonberg verheiratet. Im Schwabenland wird des keutzeligen und liebenswürdigen Generals an seinem 75. Geburtstag mit besonderer Liebe gedacht werden.

70. Geburtstag eines edlen Stifiers. Der in England lebende, weithin bekannte Chemiker Dr. h. c. Karl Markel, der seine Jugendzeit in Stuttgart verbrachte und sich in der Nachkriegszeit von England aus außerordentliche Verdienste um die Linderung der Not in Deutschland und speziell in Württemberg erworben hat, u. a. eine große Stiftung, die Markel-Stiftung, feiert am 15. April seinen 70. Geburtstag. Die Stadtverwaltung, die zu Ehren des edlen Stifiers im vorigen Jahr einer neuen Straße den Namen Markelstraße gab, hat dem Jubilar ein Glückwunschsreiben zugehen lassen.

Todesfall. Im Alter von 43 Jahren ist Restaurateur Josef Rommel in Stuttgart nach kurzer Krankheit verschieden. Der Verstorbene betrieb das Paulanerbräu am Alten Postplatz und die Weinstube „Zur oberen Stube“ in der Ehlingerstraße.

ep. Verbandstag der Hilfsschulen Deutschlands. Am Freitagabend fand ein gefelliges Zusammensein im Stadgarten-saal in Stuttgart statt, das unter dem Leitwort „Schwäbischer Abend“ stand und neben Chören, Volks- und Bauern-tänzen einen Vortrag des Dichters Kämmler „Was ist es mit der Schwaben“ brachte. In der zweiten Hauptversammlung am Samstag legte sich Univ.-Prof. Dr. Gellert-Frankfurt a. M. in seinem Vortrag über „Das Problem des Unbewußten und die Hilfsschule“ vor allem mit der Psychoanalyse auseinander, die mit ihrer Begriffsbildung grundtlich nicht der heutigen Sachlage entspreche. Ein Vertreterversammlung und Führungen durch die Ausstellung von Schülerarbeiten der Hilfsschule schloß sich an. Mit einem gemeinsamen Ausflug am Sonntag fand die schön verkaufte Verbandstagung ihren Abschluß.

Stuttgart, 14. April. Rein Dienst aufstaatlichen Kanzleien am Osterfesttag. Nach § 55 der Dienstordnung der Staatsbehörden fällt bei den württ. Behörden der Dienst am Osterfesttag aus.

Lage des Arbeitsmarktes. Die Zahl der Unterfügungs-empfänger ist seit Anfang April um rund 9000 zurückgegangen. Der Abbau der Winterarbeitslosigkeit ist langsamer geworden. Besondere Gründe dafür sind nicht mit Sicherheit zu erkennen. Es wird auf den im allgemeinen schwächeren Auftrieb der Saisongewerbe zurückzuführen sein und liegt in der Entwicklungsrichtung der letzten Jahre.

Die Trichinoseerkrankungen. Die in den Spitälern wegen Erkrankung an Trichinose untergebrachten Personen sind jetzt größtenteils außer Lebensgefahr, da sie den Höhepunkt der Erkrankung überschritten haben.

Lebensmüde. In einem Haus der Rotestraße verübte eine 46 J. a. Frau durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angeordnet. — In einem Haus der Jahnstraße in Ruffenhäusern verübte ein 56 J. a. Mann Selbstmord durch Erhängen.

Heranziehung der freien Berufe zur Gewerbesteuer. Die Zentrumsabgeordneten Scheffold, Renz, Kassel, König und Köberle haben im württ. Landtag folgenden Antrag eingebracht: Das Staatsministerium zu ersuchen, 1. bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß a) den Gemeinden die Möglichkeit gegeben wird, durch Einführung eines Verwaltungsbeitrags die Gemeindefasten auf breitere Kreise zu übertragen, b) bei der Regelung der Gewerbesteuer im Steuervereinfachungsgesetz der Kreis der Gewerbesteuerpflichtigen erweitert wird; 2. dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen zwecks Aenderung des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes, der eine Erweiterung des Kreises der Gewerbesteuerpflichtigen vorsieht.

Der Flaschenwurf in Feuerbach. Wie kürzlich berichtet wurde, ist dieser Tage ein Mann von Botnang, der mit einem jüngeren Verwandten spät abends auf einem Motorrad von einer Versammlung durch Feuerbach fuhr, durch eine Flasche tödlich verletzt worden, indem er am Kopf schwere Verletzungen erlitt und ihm die Halsschlagader durchschnitten wurde. Es ist nun festgestellt worden, daß die Flasche gegen den Verunglückten in böser Absicht geschleudert wurde, und es sind, wie verlautet, bereits zwei Verhaftungen vorgenommen worden. Der Wurf hatte ein in einem anderen gegolten, der dieselbe Strecke öfters zu befahren pflegt.

Die Unterachse der Stadt vor Gericht. Vor dem erweiterten Schöffengericht Stuttgart kommt am Dienstag ein Fall von Urkundenfälschung zur Verhandlung, der Aufsehen

erregt hat. Wegen erschwerter Urkundenfälschung sind sechs Pfistermeister von Stuttgart und Umgebung, sowie zwei städtische Baubeamte angeklagt. Nach der Anklage haben die Pfistermeister während geraumer Zeit mit Wissen der beiden Beamten geälschte Rechnungen eingereicht für Arbeiten, die gar nicht ausgeführt worden sind, oder für höhere Beträge, als ihnen zustanden. Der Erlös aus dieser Rechnungslegung soll alsdann ganz oder teilweise von den Tätern an drei Beamte städtischer Bauämter ausgehakt worden sein; von den Dreien hat der eine Selbstmord verübt. Der Stadt ist ein Schaden von etwa 45 000 Mark entstanden.

Zechprellerei. Ein Stuttgarter Arbeitsloser, der von seiner 18 Mark betragenden Wochenunterstützung eine Frau und ein Kind zu verhalten hatte, sah von 1 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts in demselben Wirtshaus und lud auch noch ein Frauenzimmer zu Speise und Trank ein. Der Bezahlung der Zechsuche er sich durch heimliche Flucht zu entziehen. Das Gericht nahm ihn in eine Geldstrafe von 20 Mark bzw. 4 Tagen Gefängnis.

Aus dem Lande

Ruit, MOA. Stuttgart, 14. April. Schwer verletzt aufgefunden wurde Samstag abends in der Nähe von Remnat der 23 J. a. Wilhelm Schreiber (Sohn der Kriegsgewitwe Schreiber von Heumaden) neben seinem Fahrrad. Er mußte mit einem Schädelbruch und sonstigen Verletzungen nach Stuttgart verbracht werden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Ehlingen, 14. April. 90 Jahre Württ. Lehrerverein. Im Oktober des Jahres 1840, als es in Württemberg noch keine Eisenbahnen gab, versammelten sich in Ehlingen über 200 Lehrer, um einen Verein württembergischer Volksschullehrer zu gründen. Die im Jahr 1890 in Ehlingen abgehaltene Hauptversammlung gestaltete sich, da der Verein auf einen 50jährigen Bestand zurückblicken konnte, zu einem großen Fest. Dreiviertel aller evangelischen Lehrer waren nun im Verein zusammengeschlossen. Anlässlich des 50jährigen Bestehens des Württ. Lehrervereins findet am Dienstag in Kugelsaal ein Begrüßungsabend statt, dessen Mittelpunkt ein Vortrag des zweiten Vorsitzenden des Württ. Lehrervereins, E. Hausmann über die Entwicklung des Württ. Lehrervereins bildet.

Bietigheim, 14. April. Ein amtliches Gutachten zugunsten der Gaswerkserhaltung. Das Stadtschultheißenamt hat in der Gaswerksfrage neben dem Techniker-Gutachten auch das württ. Landesgewerbeamt mit Ueberprüfung der Sachlage beauftragt. Diese amtliche Beratungsstelle kam zu dem Ergebnis, daß der Uebergang zum Gasfernbezug von Ludwigsburg nicht anzuraten sei, sondern die Erhaltung des hiesigen Gaswerks als vorteilhafter empfohlen werden müsse.

Lomersheim OA. Maulbronn, 14. April. Zur Schultheiwahl. Bei der Vornwahl erhielten am meisten Stimmen Ratsschreiber Köhler-Mühlacker 298, Schultheiß-Assistent Wacker-Lustenau 79, die übrigen Kandidaten zusammen 61 Stimmen.

Gmünd, 14. April. Schadenfeuer. Sonntag früh brach in der Gaststube des Cafés Groß Feuer aus. Die Weckerlinie konnte nach kurzer Tätigkeit löschen. Der Gebäude- und Mobiliarschaden ist bedeutend. Der Brand ist durch Unvorsichtigkeit einer Angestellten entstanden.

Hüttlingen, OA. Kalen, 14. April. Schwere Motorradunfall. Gestern abend wollte der Dienstknecht Josef Barth von hier mit einem Motorrad am Ortsausgang nach Wasseralfingen das Postauto überholen. Das Rad kam ins Schleudern, der Beifahrer wurde an einen Zaun geworfen, kam jedoch mit dem Schrecken davon. Der Fahrer selbst geriet unter die Räder des Postautos und mußte mit einem Schädelbruch und einem schweren Oberschenkelbruch in das Krankenhaus nach Kalen verbracht werden, wo er bisher das Bewußtsein nicht wieder erlangt hat.

Wildberg OA. Nagold, 14. April. Blitzschlag. Am Samstag nachmittag wurden auf dem Feld zwei Kühe des Landwirts Schäfer vom Blitz erschlagen.

Röhlingen, OA. Ellwangen, 14. April. Schultheiwahl. Am 11. Juli d. J. läuft die Wahlzeit unseres leibherigen Schultheisen Hermann Kuoß ab. Mit Rücksicht auf die Feldgeschäfte wurde gestern schon die Neuwahl vorgenommen, bei der von 892 Wahlberechtigten 652 gleich 73,09 v. H. abgestimmt haben. Von den gültigen 650 Stimmen erhielt Schultheiß Kuoß 648 Stimmen.

Kirchheim u. L., 14. April. Tödlicher Unfall. Am Donnerstag fiel die 12jährige Tochter von Gottlob Kerner in der Raumerstraße so unglücklich von einem Gartenzaun, an dem sie offenbar Kletteräbungen machte, zu Boden,

Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Frank

3. Fortsetzung.

Kapitel 10.

Die drei Herren empfahlen sich und ließen den Schauspieler mit seinen beiden dienstbaren Geistern allein. Der nächste, der den Abschied nahm, war Gerstmeier, nachdem er ganz ergeben für den kommenden Tag einen Galeriefreiplatz erbeten und auch erhalten hatte. Ludwig kniete auf dem Teppich und hatte seinem Herrn die Knöpfe der Ledertiefel zu. Albert Reuß fühlte, allein geblieben, den unangenehmen Druck gegen die Schläfen in erhöhtem Maß; ihm war, als sisse ihm um die Stirn ein eiserner Reif. Ringförmig kriesste die Beklemmung um seinen Kopf. Er empfand gleichzeitig eine Mattigkeit, eine Niedergeschlagenheit, eine seltsame Schwere in Händen und Füßen. Er hatte die Augen geschlossen und stellte fest, als er die Lider nach einer Weile öffnete, daß Ludwig ihn ebenfalls verlassen hatte. Er drehte sich mit seinem Fauteuil, dessen Bauart solches gestattete, herum, streckte beide Beine aus und ließ den Blick auf die gegenüberliegende Wand fallen, an der auf einem Haken neben dem Lorbeerkrantz das Kostüm hing, das er heute abend zum erstenmal getragen hatte. Seine Farbe stach ihm, unvermittelt grellrot geworden, ins Auge. Auch wuchs die Fläche, ebenfalls rot entflammend, plötzlich ins Maßlose. Ihm war, als hätten die Kranzschleifen sich über die ganze Wand verbreitet und schließlich den Raum erfüllt. Aus dem Spiegel, den er mit einem scheuen Blick nur streifte, liefen strahlende Blitze ihm entgegen. Ein Schwindelgefühl überkam ihn, da um ihn her eine Legion von Sternen zu tanzen schien, deren Helligkeit das Meer von Purpur überglänzte, das ihn zu verschlingen drohte. Ein Kältegefühl überrieselte

seinen Rücken, das durchaus nicht zu dem Flammenmeer passen wollte, das ihn bedrängte und versengte, und zugleich war ihm, als verliere er jeden Halt unter den Füßen, als versinke er ins Bodenlose. Er sah reglos da, hörte nichts, sah nichts. Fern von seinem Ohr war eine leise Stimme bemüht, sich verständlich zu machen. Er richtete den leeren Blick ins Antlitz seines alten Dieners, dessen Züge ihm eben noch fremd gewesen waren, die er aber alsbald, nachdem er sie eine Weile betrachtet hatte, voll freudiger Genugtuung erkannte. Aus den Kranzschleifen, aus der Kontur des Kostümrodes zuckten hier und dort noch blaßrote Flämmchen, die jedoch schließlich erstarben, worüber der Schauspieler eine ausgesprochene Befriedigung empfand.

„Was hat der gnädige Herr nur gehabt?“ fragte das Faktotum in besorgtem Ton. „Daß der gnädige Herr geschlafen haben, kann man wohl nicht annehmen, weil die Augen doch offen gewesen sind.“

„Natürlich sind meine Augen offen gewesen...“ sagte der Schauspieler langsam, wie erwachend.

„Aber ich rufe doch schon eine langmächtige Zeit, ohne eine Antwort zu bekommen! Ich bin ordentlich froh, daß der gnädige Herr sich wieder gerührt hat... So einen Scherz dürfen der gnädige Herr nicht mehr machen...“

Albert Reuß nahm sich zusammen, half mit den auf die beiden Lehnen gestützten Armen nach und erhob sich. Es ging leidlich gut.

„Wie lange mag der Spaß wohl gedauert haben?“ fragte er.

„Bloß ein paar Minuten,“ antwortete der Diener. „Aber wenn Sie so zu erschrecken!“

Der Schauspieler schloß, um sicherer auf den Beinen zu stehen, die Hacken. Das war kein Scherz, mein lieber Ludwig, dachte er... Aber ich weiß nämlich selbst nicht,

was es gewesen ist... Ich werde doch nicht krank werden wollen? Unsinn! Das darf doch nicht kommen, gerade jetzt, wo das Gastspiel vor der Türe steht... Er schüttelte den peinlichen Gedanken ab und begann sich der langwierigen, mühevollen Proben, die er nun überstanden und die mit der Premiere ihr Ende gefunden hatten.

„Kein Wunder, nach der anstrengenden Rolle...“ wendete er sich an Ludwig, der ihm beim Anlegen des Pelzmantels behilflich war. „Die frische Luft wird mir gut tun...“

„Bestimmt... Wünscht der gnädige Herr vielleicht, daß ich ihn begleite?“

„Was fällt dir ein? Wegen des Unwohlseins vorhin?“ Das vergesse ich beide! Auf Wiedersehen, mein Sohn!“ Er brannte, in alter Gewohnheit, obwohl das Rauchen im Hause streng verboten war, die abendliche Zigarre an, rückte den Hut aus der Stirn und verließ seine Garderobe.

Er besann sich der Worte, die er zuletzt zu Ludwig gesprochen hatte, deren Zweck vor allem war, sich selbst Beruhigung zu verschaffen. Die anstrengende Rolle ist die gesuchte Erklärung für das, was mir vor einer Stunde zugestoßen ist, dachte er. Ich habe, wenn ich mich der abgelaufenen drei Wochen erinnere, einfach Raubbau mit mir selbst getrieben, mir zugemutet, was über meine Kräfte gehen mußte. Wenn ich außerdem noch den kleinen Unfall in Rechnung stelle, der mich betroffen, sind die Voraussetzungen in ihrer Vollständigkeit wohlferant. Ich werde in Zukunft vorsichtiger sein und mir ein bequemeres Tempo angewöhnen müssen. Außerdem will ich morgen gleich um eine entsprechende Verlängerung meines Sommerurlaubes ansuchen. Hedwig, die ohnehin zur Übertreibung neigt, sage ich besser nichts von der harmlosen Geschichte...

(Fortsetzung folgt.)

daß sie sich eine schwere Verletzung zuzog. Ein Bluterguß ins Hirn machte dem jungen Leben bald darauf ein Ende.

Oberhausen, O. A. Reutlingen, 14. April. Häufige Blinddarmentzündung. Die Blinddarmentzündung tritt hier zahlreich auf. Nachdem in verhältnismäßig kurzer Zeit fünf Personen, die an dieser Erkrankung litten, dem Bezirkskrankenhaus Reutlingen zur Operation zugeführt werden mußten, war es notwendig, gestern wiederum ein 16jähriges Mädchen wegen Blinddarmentzündung ins Bezirkskrankenhaus einzuweisen.

Holzellingen O. A. Reutlingen, 14. April. Am Keuchhusten gestorben. Der Keuchhusten ist auch hier aufgetreten und hat ein Opfer gefordert. Ein 1 1/2 jähriges Kind des August Christner ist daran gestorben.

Roffenburg, 14. April. Neuer Sparkassendirektor. Der Nachfolger des Sparkassendirektors Weber wurde in der am Samstag abgehaltenen Amtsverammlung gewählt. Die Wahl fiel von vier Bewerbern auf Bezirksaktuar Otto Käfer. Er wird am 1. Mai sein Amt antreten.

Heidenheim, 14. April. Ein 85-Jähriger. Am 13. April konnte Stationsverwalter a. D. Christian Banzhaf (Schnaitheim) bei verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 85. Geburtstag feiern. Der Subilar wurde am 13. April 1845 zu Gerstetten geboren. Er machte den Feldzug 1870/71 bei der württ. Festungsartillerie mit, trat im Jahr 1872 aus dem Militärdienst aus und in den Eisenbahndienst ein. 1891 ließ er sich von Herbrechtingen als Stationsverwalter nach Schnaitheim versetzen, wo er als pflichttreuer Beamter bis zum Jahr 1909 seinem Amt vorstand. Nach 43 1/2 jähriger Dienstzeit trat er im Oktober 1909 in den verdienten Ruhestand. Im Jahr 1922 durfte er mit seiner noch lebenden, heute 79 J. a. Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Oberdorf, O. A. Neresheim, 14. April. Billiges Schweinefleisch. Vor etlichen Tagen wurde bekanntgemacht, daß bei einem hiesigen Landwirt prima Schweinefleisch, das Pfund zu einer Mark, zu haben sei. Alles rannte, um zu einem billigen Sonntagsbraten zu kommen, bis die Metzger ihr Schweinefleisch um noch weniger anboten, nämlich um 90 $\%$, nicht wie sonst um 120 $\%$.

Tettwang, 14. April. Selbstmord. Am Samstag mittag hat sich in der Nähe von Gerbertshaus das 32 Jahre alte Dienstmädchen Maria Theresia Reichelt aus Waldburg, das sich zuletzt im Krankenhaus in Friedrichshafen befand, von einem Eisenbahnzug der Linie Friedrichshafen-Ulm überfahren lassen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Friedrichshafen, 14. April. Bodenseeregulierung. Im Rhein zwischen Obersee und Untersee und zwischen Untersee und Schaffhausen wurden im letzten Jahr 50 Tiefbohrungen von insgesamt 335 Meter Länge durchgeführt, die wertvolle Aufschlüsse über die Beschaffenheit des Baugrunds ergaben. Das Material ist durchweg etwas weicher, als dies in den früheren geologischen Gutachten vorausgesetzt wurde. Es ergab sich ferner, daß die im amtlichen Bodenseeregulierungswerk vorgeschlagene Wehrstelle auch in geologischer Beziehung als die günstigste Baustelle bezeichnet werden kann. Die Fundationsverhältnisse des Regulierwehrs und der Schiffschleusen werden den vorgefundenen Baugrundverhältnissen angepaßt. Sobald das neue geologische Gutachten vorliegt, kann der Kostenvoranschlag der Baggerarbeiten und der übrigen Bauten endgültig bereinigt werden. Das eidgen. Amt für Wasserwirtschaft hat inzwischen die Vorarbeiten für die Aufstellung eines Kostenverteilungspians und eines Staatsvertrags durchgeführt. Das Deutsche Reich und Oesterreich haben sich zu Verhandlungen über die Bodenseeregulierung bereit erklärt und ihre Bevollmächtigten bezeichnet. Die Bundesbehörden haben die Absicht, im Jahr 1930 die Verhandlungen mit den umliegenden Staaten über die Durchführung des Werks aufzunehmen.

Von der bayerischen Grenze, 14. April. Unfall. — Die verhängnisvolle Erdölampel. — Ertrunken. Bei Arbeiten am Haus des Metzgermeisters Felder in Weihenhorn stürzte der Maurer Johann Fassold von Rieden von einer Leiter, die ins Rutschen gekommen war, aus 4 Meter Höhe auf den Gehsteig. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. — In der Autohalle des Mollereipächters Emil Metzger in Burgau entstand Feuer, was darauf zurückzuführen war, daß ein Bediensteter, der mit einer Erdölampel versehen war, ein Auto mit Benzin füllen wollte. Ob er mit dem Benzin dem Licht zu nahe kam oder ob die Gase Feuer gefangen haben, muß die Untersuchung ergeben. Der junge Mann erlitt an den Händen ziemlich Verletzungen. — Das zweijährige Söhnchen des Landwirts Strobel in Winzer stürzte in einen 8 Meter tiefen, nicht mehr benutzten Brunnen. Es wurde erst spät abends als Leiche geborgen.

Vom bayerischen Allgäu, 14. April. Tödlicher Unfall. — Folgeschwere Messerstecherei. Der Chauffeur einer Baufirma in Kaufbeuren, Joseph Dohler, brachte mit einem Lastauto mit Anhänger vom Bahnhof Kaufbeuren Bleigsteine für einen Bau in Kleinkemnath nach der Friesenheimer Steige, wo die Steine umgeladen werden sollten. Bei dem Versuch, die Lastwagen wieder aneinander zu koppeln, geriet der 22jährige Landwirtssohn Andreas Krollner von Kleinkemnath so unglücklich mit dem Kopf zwischen die Kupplung, daß er nach fünf Minuten tot war.

Amthliche Dienstnachrichten

Veretzt: Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart Bauinspektor Rau in Crailsheim nach Stuttgart (Reichsbahndirektion) als technischer Reichsbahninspektor; Reichsbahnobersekretär Sumler in Nagelsfeld nach Warbach (Nedar) und Reichsbahnsekretär Huber in Kornwestheim Rangierbahnhof nach Alperg.

Aus dem Staatsdienst entlassen: Gewerbelehrer Georg Mayer in Göppingen seinem Ansuchen entsprechend.

Bestätigt: Die Wahl des Betriebskrankenkassenführers Karl Haag in Stuttgart-Cannstatt zum Ortsvorsitzer der Gemeinde Flacht O. A. Leonberg, die Wahl des Landwirts und Schultheisensamtsverwalters Johannes Ross in Schablißhausen O. A. Ehingen, sowie die Wahl des Landwirts und Gemeinderats Christian Bau in Unterfödingen O. A. Freudenstadt zu Ortsvorsitzern dieser Gemeinden, und die Wiederwahl der Schultheißen Karl Hägelle in Cottenweiler O. A. Badnang, Carl Heß in Löhgau O. A. Besigheim und Johann Georg Schmid in Fluorn O. A. Oberndorf zu Ortsvorsitzern dieser Gemeinden.

Lokales.

Wildbad, den 15. April 1930.

Das erste Promenade-Konzert der Kapelle des Musik-

vereins war am Sonntag nachmittag sehr gut besucht, trotzdem das Wetter stark zu Regen neigte. Mit großem Interesse folgten die zahlreichen Zuhörer den Darbietungen, die sehr beifällig aufgenommen wurden. Der neue Dirigent entledigte sich seiner Aufgabe mit ruhiger, fester Stabführung, die die Gesamtwirkung der Vorträge vorteilhaft beeinflusste. Unter dieser Leitung kann die Kapelle mit Ruhe ihrer kommenden Aufgabe entgegensehen. Der Baderverwaltung, die in wohlwollender Weise den Musikpavillon auf dem Kurplatz für die Konzertgeber zur Verfügung gestellt, sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt. Das nächste Konzert findet voraussichtlich am Osterfesttag statt.

Schwerbeschädigte erhalten den Vorzug. Zur bevorzugten Abfertigung bei persönlicher Erledigung von Angelegenheiten vor Amtsstellen erhalten Schwertriebsbeschädigte einen Ausweis, der auch den Anspruch auf einen Sitzplatz in der Bahn sichert. Wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, können nunmehr auch solche Schwerbeschädigte, die nach dem Altersrenten-, dem Wehrmattersverorgungs- und Kriegspersonenschädengesetz versorgt werden, derartige Ausweise erhalten. Friedensblinde, Schwerunfallverletzte und Schwerbeschädigte, überhaupt alle Schwererwerbsbeschränkten, die nach dem Schwertriebsbeschädigtengesetz (§ 8) geschützt sind, behalten selbstverständlich auch weiterhin die bisherige Ausweisvergünstigung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sigurd Ibsen t. In Freiburg i. B., wo er wiederholte Heilung von einem alten Leiden durch Operation suchte, ist der frühere norwegische Ministerpräsident Sigurd Ibsen im Alter von 71 Jahren gestorben. Die Leiche wird in Freiburg in aller Stille eingeschifft, sobald der Sohn des Verstorbenen in Freiburg eingetroffen sein wird. Seine Gattin und Tochter befinden sich schon längere Zeit in Freiburg. Sigurd Ibsen war der Sohn des Dichters Henrik Ibsen und ist nicht nur als Politiker, sondern auch als Schriftsteller bekannt geworden.

Aus dem Parteileben. Die Deutsche Volkspartei hat aus ihren Reihen einen Parteiaussschuß eingesetzt, der Vorschläge für eine Reichsreform ausarbeiten soll.

Bemalung des Reichstagsgebäudes. Mehrere Portale des Reichstagsgebäudes wurden in der Nacht zum Sonntag mit roter Farbe beschmiert und die Inschrift angebracht „Tod dem Young!“ Darunter war ein Hakenkreuz gezeichnet. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Die Ludwigskirche in Wismersdorf wurde in der vergangenen Nacht dadurch verunziert, daß überall kommunistische Plakate angeklebt wurden.

Kampf gegen Selbstmord. Angesichts der erschreckenden Zahl der Lebensmüden — am 12. April zählte man in Berlin 16 Selbstmorde — ist in Berlin ein Verein gegründet worden, der den Lebensmüden Hilfe bringen will. In einer Zentralkasse werden die Namen derer, die Selbstmordversuche machten, gesammelt. Diesen Bedauernswerten soll womöglich geholfen werden. Die leitenden Persönlichkeiten des Vereins sind Dr. Schilling vom Hauptaussschuß der Inneren Mission, Prof. Dr. Schneider von der Universität Berlin und Magistratsrat Knauth vom Rohfahrsamt. Die religiösen Vereinigungen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Aus dem Schnellzugverkehr. Am Sonntag früh 8.30 Uhr stürzte der 53 J. a. Rechtsanwalt August Kapferer aus Mosbach zwischen Minsheim und Langenbrücken aus dem Schnellzug Kapferer befand sich auf der Heimreise von Augsburg. Mitreisende bemerkten das Fehlen des Verunfallten und erstatteten in Heilsberg Meldung. Die Leiche wurde verstümmelt hinter der Station Langenbrücken aufgefunden.

Schwarzschlächter im Tiergarten. Im Berliner Tiergarten drangen nachts einige Diebe ein, raubten aus dem Gehege der Rehe zwei Tiere, darunter ein sibirisches Reh im Wert von 1000 Mark, und schlachteten sie auf der Stelle. Die Köpfe und Läufe liegen sie liegen.

Verstümmelt. Auf der Zeche Reddinghausen brach infolge von Gebirgsstößen ein unterirdischer Stollen zusammen, wodurch drei Bergleute verstümmelt und getötet wurden.

Auf der Zeche Schläger und Eifen in Herten-Langenbochum fand ein Bergmann auf dieselbe Weise den Tod. Auf derselben Zeche in einem anderen Schacht geriet ein Bergmann, als er im Fahrstollen einem Kohlenzug ausweichen wollte, mit dem Kopf an die Startstromleitung. Er war sofort tot.

In den Kohlengruben der Pacific-Kohlengesellschaft in Tacoma (St. Washington) wurden durch schlagende Wetter 21 Bergleute getötet.

Prima Hammelfleisch

bei
Hermann Schmid.

LINGEL

Die Lingel-Idee

war bahnbrechend: Beschränkung auf hochwertige Herrenschuhe zum Einheitspreise von RM. 16.60.



Breit-eckig
Modell 313
RM. 16.60



Bequem-breit
Modell 311
RM. 16.60



Schlanke
Kavalierrform
Modell 317
RM. 16.60



Schlank-rund
Modell 212
RM. 16.60



Budaposter
Form
Modell 202
RM. 16.60



Langgezogen,
„Potsdam“
Modell 211
RM. 16.60

Lingel ist die einzige deutsche Fabrik, die nichts als Herrenschuhe für 16.60 herstellt. Rationelle Fabrikation, rationaler Verkauf und hohe Qualität für den Preis sind die Folge.

Die überraschende Steigerung unseres Umsatzes ist durch die Einsicht der Schuhhändler gefördert worden, die der Lingel-Idee gefolgt sind und sich mit kleinem Nutzen am Paar begnügen — wie wir es tun.

Möchten Sie billiger kaufen, wenn solche Qualität nicht billiger geboten werden kann?

EDUARD LINGEL
Schuhfabrik A.-G.
Erfurt

Wir haben die Vertretung übernommen und bitten um Ihren Besuch

Karl Hammer, Schuhgeschäft, Wildbad

ACHTEN SIE AUF DEN SOHLENSTEMPEL

16.60

EINHEITSPREIS

Auch für Sie ist es Zeit, für Ihren Anzug den richtigen Schuh zu besorgen. Besichtigen Sie die vielen Lingel-Modelle, Sie werden das Richtige finden und zufrieden sein.

Wer hat Dich

dem auf den Gedanken gebracht, Deine alten Fußböden streichen zu lassen? — Wo denkst Du hin, die sind ja gar nicht gestrichen, die sind mit KINNESSA-Holz Balsam behandelt. Es war ja so einfach, denn KINNESSA verleiht dem Holz Anstrich, Farbe und Hochglanz mühelos in einem Arbeitsgang. — Und dies alles für nur *R.M.* 1.25 mit einer Pfunddose



KINNESSA
HOLZ-BALSAM

Eberhard-Drogerie K. Plappert.

Suche Fremdenpension

mit 20—25 Betten und voller Verpflegung in guter Lage zu pachten. Offerten mit Preisangabe unter *£* 100 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

12.50



15.50

„Salamander“ Damen- und Herren-Schuhe

Noch schöner und günstiger können Sie jetzt Ihren Schuhbedarf decken, denn ich habe viele neue Modelle vorteilhaft für Sie eingekauft zum Detailpreis von *R.M.* 12.50 und 15.50.



15.50 schwarze Herren-Stiefel

15.50 farbige Damen-Schuhe

12.50 schwarze Herren-Halb-Schuhe

12.50 Lack-Spangenschuhe

15.50 braune Herren-Halb-Schuhe

15.50 schw. Spangenschuhe (Breitballen)

15.50 Lack-Herren-Halb-Schuhe

12.50 schwarz. Damen-Schnürschuhe

13.30 Partiewaren-Herren-Stiefel

12.50 blonde Kalbleder Spangenschuhe

12.50 schwarze Damen-Stiefel

15.50 Lack-Spangenschuhe (Breitballen)

Zur Besichtigung ladet höflich ein

Schuhhaus Lutz
Wildbad

Ich führe nicht nur **Lebensmittel** sondern viele andere Artikel, wie

**Holzwaren
Korbwaren
Glas-,
Porzellan-,
Steingut- und
Bürstenwaren**

und sagen Ihnen meine Schaufenster die Mannigfaltigkeit meines Geschäfts. Bei allen diesen Artikeln ist doch sicher der eine oder andere dabei, den Sie bei mir kaufen könnten, beachten Sie also bitte meine Auslagen und kommen Sie recht bald zu

Robert Treiber

Sie erhalten auch bei mir **5 Prozent Rabatt**

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**
Buch- und Papierhandlung

Schokolade- Osterhasen u. Eier

in reizenden Ausführungen — bestes Fabrikat —

Karamellhasen Eierfarben

finden Sie in reicher Auswahl im

Lebensmittel- und Feinkosthaus

Fritz Klob

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

NB. Bestellungen auf gefärbte Ostereier werden rechtzeitig erbeten.

*Sieh' da —
sieh' da!*

Da kommt er ja,
der Osterbote aller Zeiten.

Damit das Gute, das er bringt,
auch köstlich österlich gelingt,

müßt Ihr's mit »Rama« zubereiten.

FRÖHLICHE OSTERN!

MARGARINE

Rama
im **Blauband**

doppelt so gut

½ Pfd 50 Pfg

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Leistungsfäh. württ. **Weingroßhandlung** sucht für hiesigen Bezirk tüchtigen gut eingeführten **VERTRETER** gegen hohe Vergütung. Ang. erb. unt. H S 88 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Fundsachenversteigerung.

Am Mittwoch, den 16. April ds. Js., nachmittags 1½ Uhr, kommen im Sitzungssaal bisher nicht abgeholte Fundsachen zum Verkauf.

Wildbad, den 15. April 1930.

Stadtschultheißenamt.

Die Bewerber um eine

Dienstmannstelle

für die Badezeit 1930 wollen sich binnen 3 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Wildbad, den 12. April 1930.

Stadtschultheißenamt.

Die Bäder in der Wilhelmschule

sind in dieser Woche

am Mittwoch, den 16. April geöffnet.

Stadtpflege.

Wer wagt, gewinnt!
**Pr.-Süddeutsche
Klassen- (Staats-) Lotterie**
Ziehungsbeginn 25. und 26. April
330 400 Gewinne und 2 Prämien
Höchstgewinn *fl.* 25 des Plans *M.*

2 Millionen
Hauptgewinne und Prämien *Mark*

500 000
300 000
200 000
100 000

Fast jedes zweite Los gewinnt!
1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los
3 6 12 24 *Mark*

J. Schweickert
Städt. Lotterie-Einsammler
Wettgärt, Marktstr. 6 und Königsstr. 1
Postcheckkonto Stuttgart 8111. Tel. 24090

Stadtbücherei.

Die Bücherabgabe findet in dieser Woche

am **Mittwoch abend**

von 6—8 Uhr statt.

Der Bücherwart.

Osterhasen Ostereier

in Schmelz- und Milchschokolade, Krolant, Nougat- und Fantasie-Eier in bester Ausführung empfiehlt

Konditorei BECHTLE

Alle Sämtliche Artikel sind unlackiert, aus eigener Fabrikation, daher konkurrenzlose Preise.

VON BREMEN

Ins Land kommen ca. 36 000 Stück neue Kaffeesäcke aus Handtuchstoff. Preis per Stck. nur 69 Pfg., weil ungenäht und ohne jeden Schriftaufdruck geliefert. Dieselben sind von guter Qualität, garantiert fehlerfrei und für kräftige Handlcher von jedermann zu verwenden. Jeder Kaffeesack enthält zwei Handlcher, weiß mit buntem Rand. Daher große Ersparnis für alle. Versand direkt an Private ohne weiteren Zwischenhandel von 10—20 Stück, bei 30 Stück porto- und verpackungsfrei unter Nachnahme. Garantie Rücknahme. — Viel Geld spart und dauernder Kunde bleibt, wer einmal probiert. Darum sofort schreiben!

Artur Albers, Bremen, Schlieffach 156.

LUCER

Unser großer Schläger

röte und gelbe **Osterhasen**

Pfd. 85 Pfg.

2 Pfd. nur 1.50

Ferner eingetroffen: **Kopfsalat**, sehr zart

Kopf 20 u. 25 Pfg.

goldgelbe **Bananen**

Pfd. 60 Pfg.

la. **Bollmilch-Schokolade**

4 Tafeln = 400 gr

nur 1.00

Heute eintreffend große Sendung

Seefische

sehr billig

